Versorgungswerk
Landesärztekammer Hessen

VORSORGE SPEKTRUM

Mitgliederinformation 2026



KAPITALANLAGE IN BEWEGTEN ZEITEN

Auf festen Wurzeln

RISIKO-MANAGEMENT
Vertrauen hat eine Struktur

INTERVIEW
Dr. Titus Freiherr Schenck zu Schweinsberg

INVESTMENT
Verantwortung statt Spekulation

INHALT



Jeder Euro zählt

Die Rentenhöhe steht lange vor der Auszahlung fest. Dahinter steckt ein exakt austariertes Finanzierungssystem.



Das Fundament trägt

Dr. Titus Freiherr Schenck zu Schweinsberg blickt auf ein bewegtes Kapitalanlagejahr zurück und zieht Bilanz für 2025.



Verantwortung statt Spekulation

Jens Troll erklärt, wie sein Team Anlageentscheidungen trifft und dabei Chancen und Risiken im Blick behält.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Folgenden das generische Maskulinum. Wir meinen immer alle Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und ist wertfrei.

NEUES AUS DEM VERSORGUNGSWERK

Editorial 03

DRV-Befreiung / Rentenrechner / ABV-Prädikat 04

Personalnews / Glossar / Infografik 05

Satzungsänderung / Verhaltenskodex Freiwillige Mehrbeiträge 06

Mitgliederportal: Ihr digitaler Draht zum Versorgungswerk 07

Jeder Euro zählt 08

Alternative Investments 09

Interview „Das Fundament trägt“ 10

Altersrente: Bereit, wenn Sie es sind! 13

Vertrauen hat eine Struktur 14

GESCHÄFTSZAHLEN 2025

Klar auf Kurs 15

Gemeinsam gut aufgestellt 16

Stabilität als Prinzip 18

Wirtschaftlichkeit im Fokus 20

Freie Finanzberater 21

Verantwortung statt Spekulation 22

Kontakt zum Versorgungswerk 23

IMPRESSUM

Herausgeber
Versorgungswerk der
Landesärztekammer Hessen
Hanauer Landstraße 150
60314 Frankfurt am Main
Fon 069 97964-0
Fax 069 97964-171
info@vw-laekh.de
www.vw-laekh.de

V. i. S. d. P.
Dr. Titus Freiherr Schenck zu Schweinsberg,
Vorsitzender des Vorstandes

Realisation
Goergen Kommunikation GmbH
Michael Wayand (Ltg.)
Redaktion: Shipra Kren
Layout und Satz: Roland Pecher
Lungengasse 48–50
50676 Köln
info@g-komm.de
www.g-komm.de

Bildnachweis
Titel: Dr. Titus Freiherr Schenck zu Schweinsberg; S. 02, 08: suwadee sangsriruang (iStock); S. 02, 03, 05, 11, 12, 14, 22, 23: Julia Schwager; S. 02, 22: PeopleImages (iStock); S. 04: erstellt mit Firefly; S. 06: imamember/Dmytro_Skorobogatov/JoeLena/Beboy_ltd (alle iStock); S. 07: Oleksandr Hruts (iStock); S. 13: milorad kravic (iStock); S. 14: superjoseph (iStock); S. 21: PrathanChorruangsak/wakashi1515 (beide iStock); S. 23: Jacob Wackerhausen (iStock)

Haftungsausschluss und Copyright
Die Informationen wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr kann dennoch nicht übernommen werden. Eine Haftung für die Aktualität, Vollständigkeit oder Qualität ist ausgeschlossen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Grafiken und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält es sich vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung Veröffentlichungen zu verändern oder einzustellen. Alle Rechte vorbehalten.

Offen informiert, verlässlich versorgt



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein Versorgungswerk denkt in Jahrzehnten. Zu dieser langfristigen Perspektive gehört es auch, über schwierige Entwicklungen genauso offen zu berichten wie über gute.

Das Geschäftsjahr 2025 war ein Jahr mit Licht und Schatten. Unsere Kapitalerträge erreichten mit rund 430 Millionen Euro ein solides Niveau. Zugleich mussten wir aber auch außerplanmäßige Abschreibungen vornehmen, vor allem bei der Anlageklasse Immobilien. Der Jahresüberschuss fiel dadurch deutlich niedriger aus, als wir es im Frühjahr noch erwartet hatten. Das hat Auswirkungen auf die Anwartschaften und Renten: Eine zusätzliche Dynamisierung zum 1. Januar 2027 ist in diesem Jahr nicht möglich.

Aber seien Sie gewiss: Allein mit dem planmäßigen Rechnungszins, mit dem jeder eingezahlte Beitrags-Euro dynamisiert wird, übertreffen wir die Ausgangsverrentung in der gesetzlichen Rentenversicherung immer noch deutlich. Möglich macht das die Kapitaldeckung, auf der unsere Finanzierung beruht. Dass auf dieses Grundprinzip der berufsständischen Altersversorgung Verlass ist, bestätigt auch die Politik: Die Rentenkommission hat die berufsständische Versorgung in ihren aktuellen Empfehlungen ausdrücklich hervorgehoben. Unsere Mitglieder zählen zu den „obligatorisch abgesicherten Selbständigen“, für die eine Einbeziehung in die gesetzliche Rentenversicherung nicht vorgesehen ist. Das ist ein klares Vertrauensvotum für unser System und seine Zukunftsfähigkeit.

Damit Sie die wesentlichen Aspekte Ihrer Versorgung künftig noch schneller auf einen Blick erhalten, präsentiert sich unsere Mitgliederpublikation im neuen Gewand: Das „Vorsorge-Spektrum“ ist modern gestaltet, informativ und bringt die wichtigsten Informationen für Sie klar auf den Punkt. Denn Transparenz ist uns ein zentrales Anliegen.

Wie das Versorgungswerk seine Strukturen stetig weiterentwickelt, erklärt Ihnen der Vorstandsvorsitzende Dr. Titus Freiherr Schenck zu Schweinsberg ab Seite 10. Sie erfahren, warum der Vorstand eine Rücklage kürzlich von 7 auf 10 Prozent angehoben und die Aufgaben von Gremien und Geschäftsführung klarer getrennt hat. Welche Kontrollen und Prüfungen unsere Kapitalanlage zusätzlich absichern, zeigt der Beitrag „Vertrauen hat eine Struktur“ auf Seite 14. Genau diese Struktur zahlt sich für Sie ganz direkt aus: Auf Seite 13 lesen Sie, wie flexibel sich die Altersrente inzwischen an Ihre Lebensplanung anpassen lässt – und auf Seite 7 erfahren Sie, wie Sie das mit dem Rentenrechner im Mitgliederportal gleich selbst austesten können.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre unseres neuen VorsorgeSpektrums!

Dr. Susan Trittmacher
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende

Melden Sie sich jetzt in unserem Mitglieder-portal an!



DRV-BEFREIUNG

Nicht doppelt zahlen!

Innerhalb von 3 Monaten Antrag stellen!

Angestellte Ärztinnen und Ärzte, die Mitglied des Versorgungswerkes sind, können sich von der Versicherungspflicht bei der Deutschen Rentenversicherung (DRV) befreien lassen (§ 6 Abs. 1 Nr. 1 SGB VI). Um eine Doppelzahlung zu vermeiden, muss der Antrag auf Befreiung von der Versicherungspflicht innerhalb von **3 Monaten** nach Beginn der ärztlichen Tätigkeit über das Befreiungsportal (www.e-Befreiungsantrag.de) gestellt werden. **Für die Einhaltung der Frist kommt es also ausschließlich darauf an, dass der Antrag rechtzeitig in elektronischer Form gestellt wird.**

Nach dieser Frist wird die Befreiung von der DRV erst mit dem (jeweiligen späteren) Datum der Antragstellung beim Versorgungswerk ausgesprochen. Für die übrige Zeit müssen doppelte Beiträge entrichtet werden.

Bei jedem Tätigkeitswechsel muss die Befreiung erneut beantragt werden. Dies gilt insbesondere für

- **den Wechsel des Arbeitgebers**
- **wesentliche Änderungen des Tätigkeitsfeldes beim selben Arbeitgeber**

Eine Beförderung vom Assistenzarzt zum Oberarzt oder der Wechsel in eine andere Abteilung desselben Krankenhauses sind keine wesentlichen Änderungen des Tätigkeitsfeldes. Eine rechtzeitige Antragstellung hilft, unnötige doppelte Beitragszahlungen zu vermeiden.

Die Befreiung von der Versicherungspflicht bei der DRV muss über das Befreiungsportal beantragt werden.

→ **www.vw-laekh.de/fuer-mitglieder/beitraege/befreiung-von-der-drv**

RENTENRECHNER

Wissen, was zählt

Mit dem Rentenrechner sehen Sie, wie sich Teilrente, ein früherer oder späterer Rentenbeginn sowie freiwillige Mehrbeiträge auf Ihre voraussichtliche Versorgung auswirken. So können Sie verschiedene Szenarien vergleichen. Die Berechnung basiert auf den Daten der Rentenanwartschaftsmitteilung zum 31.12. des Vorjahres.

Mehr Infos auf
→ **portal.vw-laekh.de**

QUALITÄT UND VERANTWORTUNG

Auf dem Weg zum ABV-Prädikat

Das Gütesiegel steht für gut geführte Versorgungswerke. Vergeben wird es von der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen (ABV) an Häuser, die strenge Anforderungen an Risikomanagement, Kapitalanlage und Unternehmensführung erfüllen – bestätigt durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer.

Auch das Versorgungswerk der Landesärztekammer Hessen (VW LAEKH) strebt das Prädikat an; sämtliche Voraussetzungen werden schon lange erfüllt. Governance, Risikomanagement und Compliance sind fest verankert und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Verantwortlichkeiten sind klar geregelt, Risiken werden früh erkannt und gesetzliche sowie interne Vorgaben eingehalten. Mit der Prüfung stellt das Versorgungswerk seine Organisation auf eine nachvollziehbare und belastbare Grundlage – im Interesse seiner Mitglieder.

Neue Aufgabe übernommen



Johannes Prien hat zum 01. Januar 2026 als Justiziar die Leitung der Abteilung Recht im Versorgungswerk übernommen. In seiner neuen Funktion berät er den Vorstand und die Geschäftsführer in allen rechtlichen Fragen und ist auch für die Rechtsquellen des Versorgungswerkes (Satzung, Geschäftsordnung etc.) zuständig.

Zuvor war Herr Prien als Vorstandsreferent tätig. Wir wünschen ihm für seine Aufgaben viel Erfolg.

Verstärkung für das Team

Seit dem 1. Juli 2026 gehört Katharina Rackensberger zum Team des Versorgungswerkes als Vorstandsreferentin. Sie wird den ehrenamtlichen Vorstand dabei unterstützen, das Versorgungswerk zu leiten, und sich insbesondere auch darum kümmern, die Mitgliederkommunikation auszubauen.
Frau Rackensberger war zuvor bei einem Kreuzfahrtanbieter im Bereich Trade Marketing tätig.

Wir heißen sie herzlich willkommen und wünschen einen guten Start!



25 Jahre dabei

Gleich zwei besondere Dienstjubiläen gibt es in diesem Jahr beim Versorgungswerk zu feiern: Ulrich Hoffmann, Abteilungsleiter Rechnungswesen, und Annett Eichendorf aus dem Mitgliederservice, Team 4, sind seit 25 Jahren Teil des Versorgungswerkes. Ein Vierteljahrhundert bedeutet nicht nur viel Erfahrung und Fachwissen, sondern auch zahlreiche Veränderungen, Entwicklungen und gemeinsame Wegstrecken. Für die langjährige Verbundenheit, das große Engagement und die verlässliche Arbeit sagen wir herzlich Danke.

Wir gratulieren Ulrich Hoffmann und Annett Eichendorf ganz herzlich zum 25-jährigen Jubiläum und freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre!

GLOSSAR

Altersvorsorge betrifft uns alle – und bringt ihren eigenen Wortschatz mit. Zwei Begriffe daraus erklären wir Ihnen hier.

Leistungszins

... ist der feste Zinssatz, den wir unseren Mitgliedern auf ihre Rentenbeiträge garantieren. Als verlässliche Rechengröße bildet er das Fundament für die Kalkulation unserer Leistungstabelle und sichert die Stabilität Ihrer zukünftigen Altersvorsorge.

Diversifikation

... bedeutet, das Anlagevermögen auf mehrere Einzelinvestments und verschiedene Anlageklassen zu verteilen – ganz nach dem Prinzip „nicht alle Eier in einen Korb legen“. So sinkt die Wahrscheinlichkeit eines Verlustes, weil Gewinne und Verluste einzelner Wertpapiere sich gegenseitig ausgleichen.

SCHON GEWUSST?

In rund **90** **Ländern** ist das VW LAEKH investiert.

18 %	14 %	50 %	18 %
Real Estate	Private Debt und Mezzanine	Private Equity	Infrastruktur



SATZUNGSÄNDERUNG

Mehr Flexibilität, solides Fundament

Das Versorgungswerk entwickelt seine Satzung und Versorgungsordnung regelmäßig weiter. So stellt es sicher, dass die Regelungen zu den Bedürfnissen seiner Mitglieder passen und aktuelle rechtliche Anforderungen berücksichtigen. Die Versorgung steht damit langfristig auf einem soliden Fundament.

Mit der Satzungsänderung zum 1. Juli 2026 erhalten Mitglieder vor allem bei der Teilrente mehr Flexibilität: Bislang konnten sie den ersten Teil nur vor dem regulären Rentenbeginn mit 67 Jahren beantragen. Künftig steht ihnen diese Möglichkeit auch zum regulären Rentenbeginn oder bei einem späteren Start offen. Den zweiten Anteil können Mitglieder dann vor Vollendung des 75. Lebensjahres beantragen.

Auch bei der Kapitalanlage reagiert das Versorgungswerk auf veränderte Rahmenbedingungen. Es hebt die Obergrenze der Verlustrücklage auf zehn Prozent der Deckungsrückstellung an, nachdem das bisherige Limit von sieben Prozent Ende 2024 erreicht war. Damit schafft es zusätzlichen Spielraum, um Risiken an den Kapitalmärkten abzufedern und die Versorgung langfristig zu sichern.

Daneben nutzt das Versorgungswerk die Satzungsänderung auch für redaktionelle und organisatorische Anpassungen – etwa bei der Bezeichnung des Heilberufsgesetzes, dem Ort für Bekanntmachungen und der Geschäftsorganisation des Versorgungswerkes.

NEUER VERHALTENSKODEX

Klarer Kompass für den Arbeitsalltag

Rechts- und Regelkonformität ist ein wesentlicher Bestandteil einer verantwortungsvollen Unternehmensführung. Deshalb hat das Versorgungswerk der Landesärztekammer Hessen sein Compliance-Management in den vergangenen Monaten gezielt weiterentwickelt und für die handelnden Personen einen Verhaltenskodex erarbeitet. Er bündelt die wesentlichen Regelungen und Verhaltensgrundsätze, schafft Transparenz und unterstützt Vorstand, Geschäftsführer und Beschäftigte dabei, regelkonform zu handeln.

Das Versorgungswerk stärkt eine gelebte Compliance-Kultur und stellt sicher, dass eine Unternehmenskultur verankert ist, die ein Compliance-konformes Verhalten der Führungskräfte und Beschäftigten fördert.





Heute mehr einzahlen. Morgen mehr bekommen.

Als Mitglied des Versorgungswerkes können Sie Ihre Rente durch freiwillige Zusatzbeiträge flexibel aufstocken. Diese können Sie entweder laufend oder als jährliche Einmalzahlung leisten. Wichtig ist dabei nur, dass der doppelte Höchstbeitrag nicht überschritten wird. Für beide Möglichkeiten müssen Sie einen schriftlichen Antrag einreichen. Tritt innerhalb von 36 Monaten nach Eingang einer Einmalzahlung ein Versorgungsfall ein, etwa eine Berufsunfähigkeit, wird der betreffende Beitrag vollständig zurückerstattet. Geben Sie bei der Überweisung außerdem bitte unbedingt den Verwendungszweck „Einmalzahlung Jahr, Mitgliedsnummer, Name“ an.

Sie erhalten hier mehr Details, Fristen und Antragsformulare:

→ **www.vw-laekh.de/fuer-mitglieder/beitraege/hoeherversorgung**

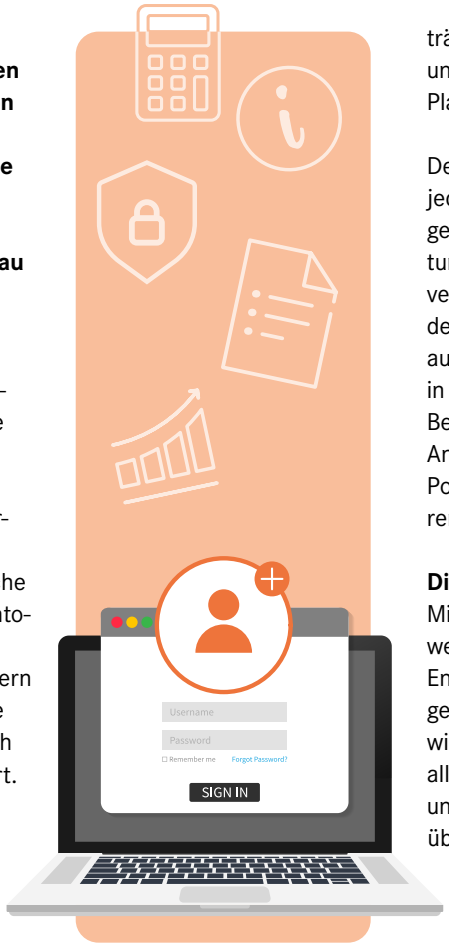
MITGLIEDERPORTAL

Ihr digitaler Draht zum Versorgungswerk

Der Arbeitsalltag von Ärztinnen und Ärzten endet selten pünktlich. Zwischen Visite, Bereitschaft und Dokumentation bleibt oft wenig Zeit für Organisatorisches. Umso praktischer, dass Sie viele Anliegen rund um Ihre Mitgliedschaft im Versorgungswerk unabhängig von Öffnungszeiten erledigen können. Genau dafür gibt es das Mitgliederportal.

Ob Unterbrechung der Tätigkeit, neue Bankverbindung oder geänderte Kontaktdaten: Viele Anliegen rund um die eigene Versorgung lassen sich heute bequem online erledigen. Darüber hinaus können Mitglieder auch Anträge zur Höherversorgung oder Einmalzahlungen digital übermitteln. Sogar Dokumente wie die jährliche Rentenanwartschaftsmitteilung oder Kontoauszüge stehen im Portal jederzeit zum Download bereit. Dass dieses Angebot gern angenommen wird, zeigt ein Blick auf die Zahlen: Rund 7.600 Mitglieder haben sich bereits für das Mitgliederportal registriert.

Gut für Sie, gut für alle!
Ein besonderes Plus ist die integrierte Rentenberechnung. Diese zeigt auf einen Blick, wie sich zusätzliche Beiträge auf die spätere Versorgung auswirken, und unterstützt so eine vorausschauende Planung der eigenen Altersvorsorge.



Der Mehrwert des Mitgliederportals endet jedoch nicht beim Komfort. Jeder digital abgewickelte Vorgang trägt dazu bei, Verwaltungsprozesse effizienter zu gestalten. Das verkürzt Bearbeitungszeiten und reduziert den Aufwand für wiederkehrende Standardaufgaben. So können sich die Mitarbeiter in der Verwaltung auf die persönliche Beratung und die Bearbeitung individueller Anliegen konzentrieren. Je intensiver das Portal genutzt wird, desto stärker profitieren alle davon.

Digital? Ganz sicher!
Mitglieder vertrauen dem Versorgungswerk sensible persönliche Daten an. Entsprechend hoch sind die Anforderungen an deren Schutz. Das Mitgliederportal wird in Deutschland betrieben und erfüllt alle Vorgaben moderner Datenschutz- und Sicherheitsstandards. Gleichzeitig überzeugt das Portal durch eine klare, intuitive Bedienung, sodass sich viele Anliegen schnell und unkompliziert erledigen lassen.

Neugierig geworden? Mitmachen!

In vier Schritten sind Sie drin

1 **Registrieren**
Scannen Sie den QR-Code oder rufen Sie das Mitgliederportal unter → **portal.vw-laekh.de** auf. Für die Registrierung benötigen Sie lediglich Ihre Mitgliedsnummer und ein Mobiltelefon.

2 **Mobilnummer bestätigen**
Ihre Mobilfunknummer wird per SMS verifiziert.

3 **Super-PIN erhalten**
Ihre persönliche Super-PIN erhalten Sie aus Sicherheitsgründen per Post.

4 **Anmelden und loslegen**
Geben Sie die Super-PIN im Portal ein. Danach ist Ihre Registrierung abgeschlossen und Sie können alle Funktionen des Mitgliederportals nutzen.

Fragen zur Registrierung oder Anmeldung?
Wir helfen Ihnen gerne weiter:

mitgliederportal@vw-laekh.de

Fon 069 97964-911

Jeder Euro zählt – von Anfang an



Im Versorgungswerk steht die Höhe der Rente genau fest, lange bevor sie ausgezahlt wird. Denn die Leistungen werden nach einem exakt austarierten System kalkuliert und finanziert.

Ärztinnen und Ärzte in Hessen zahlen in der Regel nicht in die Deutsche Rentenversicherung (DRV) ein, sondern sind Mitglied im VW LAEKH. Der Unterschied geht weit über den Namen der Institution hinaus, denn die DRV finanziert sich nach dem Umlageverfahren. Die Beiträge der Erwerbstätigen fließen direkt in die laufenden Renten der Rentnerinnen und Rentner. Die berufsständischen Versorgungswerke verfolgen einen grundsätzlich anderen Ansatz: entweder eine weitestgehende Kapitaldeckung (Anwartschaftsdeckungsverfahren) oder eine Mischung aus Umlage und Kapitaldeckung (Deckungsplanverfahren).

Rentenerhöhungen sind kein Gradmesser

Bei beiden Vorgehensweisen werden vereinnahmte Beiträge nicht sofort ausgezahlt, sondern am Kapitalmarkt angelegt.

Auch hinsichtlich der Erhöhungen der Renten unterscheiden sich Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren. Im Umlagesystem erhöhen steigende Beiträge automatisch die Leistungen, weil mehr Geld im System zur Verfügung steht. Bei der Kapitaldeckung wird ein fester Rentenbetrag ermittelt, in dem die Verzinsung bereits einkalkuliert ist. Davon profitieren auch die Rentnerinnen und Rentner: Ihr noch nicht als Rente ausgezahlter Kapitalstock wird weiterhin verzinst. Erwirtschaften die Anlagen mehr als die zugesagte Verzinsung, schüttet das System zusätzlich Überschüsse aus. Da im Umlageverfahren die anfängliche Rente niedriger ist, lassen regelmäßige Erhöhungen nicht automatisch den Schluss zu, dass dieses System attraktiver ist. Entscheidend ist allein das Verhältnis von eingezahlten Beiträgen zu ausgezahlten Renten. In dieser Hinsicht schneiden die Versorgungswerke besser als die DRV ab.

Genau gerechnet

Das Anwartschaftsdeckungsprinzip ähnelt eher dem Verfahren einer privaten Lebensversicherung. Jeder eingezahlte Beitrag wird unmittelbar dem einzelnen Mitglied zugeordnet. Schon im Moment der Zahlung steht fest, in welcher Höhe der Beitrag verzinst wird – aktuell beträgt der zugrunde liegende Rechnungszins 2,5 Prozent für neu eingehende Beiträge, früher gezahlte Beiträge werden mit bis zu 4,0 Prozent verzinst. Daraus ergibt sich eine versicherungsmathematisch exakte Rentenanwartschaft in Euro, die sich mit den Tabellen der Versorgungsordnung nachvollziehen lässt. Höhere Beiträge wirken sich unmittelbar auf die Höhe der Anwartschaft aus. Bei Versorgungswerken, die nach dem Deckungsplanverfahren arbeiten, sieht das anders aus: Dort steht die konkrete Rentenhöhe erst zum Rentenbeginn fest, bis zur Rentenzahlung werden die Mitglieder über die Höhe der Renten- oder Versorgungspunkte informiert.

Wegen des Zinseszins-Effektes steigern in jungen Jahren eingezahlte Beiträge die Rente mehr als spätere Einzahlungen. Wer früh einzahlt, dessen Beiträge arbeiten länger.

Unabhängiger von der Demografie

Die Anwartschaftsdeckung ist zudem nicht auf einen stetigen Zustrom neuer Beitragszahler angewiesen. Das Deckungsplanverfahren dagegen rechnet mit seinem kollektiven Ansatz einen kontinuierlichen Neuzugang an Mitgliedern von vornherein mit ein – und ist entsprechend anfälliger, wenn sich diese demografische Grundannahme nicht erfüllt. Für die durch den Versicherungsmathematiker festgestellte gestiegene Lebenserwartung musste aber auch das VW LAEKH vorsorgen und zusätzliche Mittel zurücklegen, weil die Renten dadurch länger gezahlt werden. In



den Jahren 2003 bis 2010 wurde die Deckungsrückstellung dafür mit rund 600 Millionen Euro verstärkt.

Drei Systeme, ein gemeinsames Ziel

Weil bei der Anwartschaftsdeckung des VW LAEKH jeder Beitrag von Anfang an mit einem festen Zins verrentet wird, ist der Geschäftsbereich Kapitalanlage hier auch besonders gefordert. Denn niedrige Zinsen oder Einbrüche in einzelnen Anlagesegmenten lassen sich versicherungsmathematisch nicht so leicht ausgleichen wie im Deckungsplanverfahren. Zusätzliche Dynamisierungen der Renten sind schwerer zu erwirtschaften und fallen deshalb bei der Anwartschaftsdeckung tendenziell moderater aus. Der Ausgleich dafür: Die Rente wird von Anfang an transparenter berechnet – ohne dass spätere Anpassungen erst noch erweisen müssen, was ein Beitrag tatsächlich wert ist.

Am Ende zeigt sich: Beide Systeme der berufsständischen Altersversorgung haben ihre Berechtigung – das Deckungsplanverfahren mit seiner größeren Flexibilität, die Anwartschaftsdeckung des VW LAEKH mit ihrer transparenten, individuellen Rentenberechnung von Anfang an. Apropos Kapitalmarkt: Selbst die DRV denkt inzwischen in Richtung einer ergänzenden Kapitaldeckung.

Alternative Investments als Ertragschance

Private Equity, Private Debt, Infrastruktur sind Anlageformen, die Investoren als Alternative Investments zusammenfassen. Auch das Versorgungswerk nutzt diese Optionen abseits der Börse für Rendite und Stabilität im Portfolio.

Aktien und Anleihen sind für viele Anleger die Kapitalanlage schlechthin: täglich an der Börse gehandelt, mit einem Kurs, jederzeit kaufbar und verkäuflich. Es gibt aber auch andere. Dazu zählen Private Equity, Private Debt und Infrastruktur, auch unter dem Sammelbegriff Alternative Investments (AI) bekannt, also Kapitalanlagen abseits der Börse. Anleger investieren langfristig, meist über spezialisierte Fonds, in Unternehmen, Kredite oder Sachwerte. Das passt gut zum langfristigen Anlagehorizont des VW LAEKH.

Im Gegenzug für die eingeschränkte Handelbarkeit winken Renditechancen, die an der Börse selten zu finden sind – gewissermaßen Illiquiditätsprämien. Diesen Chancen stehen höhere Risiken gegenüber. Das Versorgungswerk unterlegt Alternative Investments deshalb mit entsprechenden Risikopuffern und Reserven. Zudem bewegen sie sich oft nicht parallel zu den Börsenwerten und können so das Gesamtdepot stabilisieren. Wie hoch ihr Anteil am Gesamtportfolio maximal sein darf, gibt die Anlageverordnung vor – das Versorgungswerk schöpft diese Quoten im Rahmen seines Risikobudgets bewusst und nahezu vollständig aus.

Die drei Anlageformen im Einzelnen:

- **PRIVATE EQUITY** bezeichnet Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen. Spezialisierte Fondsmanager entwickeln diese Firmen über mehrere Jahre weiter.
- **PRIVATE DEBT** steht für Kredite an Unternehmen außerhalb des klassischen Bankensystems. Anleger erhalten dafür vertraglich vereinbarte Zinszahlungen.
- **INFRASTRUKTUR-INVESTMENTS** umfassen Beteiligungen an Anlagen, die langfristig verlässliche, häufig an die Inflation gekoppelte Erträge bieten. Das Versorgungswerk investiert unter anderem in Verkehr, Wasser, Entsorgung/Recycling und Energieversorgung.

Investieren mit Struktur

Das Versorgungswerk nutzt Alternative Investments, um die Kapitalanlage breiter aufzustellen und langfristig stabile Erträge zu erzielen. 2025 erreichte die Beteiligungsquote, überwiegend Private Equity, 17,5 Prozent des Gesamtportfolios. Zur Nutzung der verschiedenen Investment-Quoten der Anlageverordnung hat das VW LAEKH Tochtergesellschaften in Luxemburg gegründet, die mehrere Teilfonds mit unterschiedlichen Anlagen bündeln.

Von 2019 bis Ende 2025 beteiligte sich das Versorgungswerk an 155 Private Capital Fonds. Rund 45 Prozent des Kapitals flossen in Private Equity, 30 Prozent in Infrastruktur und 25 Prozent in Private Debt.

Trotz einzelner Rückschläge: Unser Fundament trägt

Ein ereignisreiches Kapitalanlagejahr liegt hinter dem VW LAEKH. **Vorstandsvorsitzender Dr. Titus Freiherr Schenck zu Schweinsberg** zieht Bilanz zum Geschäftsjahr 2025 und erklärt, warum das Versorgungswerk langfristig gut aufgestellt ist.

Frage: Herr Dr. von Schenck, wie fällt Ihr Fazit für das Jahr 2025 aus?

SCHENCK: In den meisten Anlageklassen lief es gut für uns – die Erträge aus der Kapitalanlage lagen bei rund 490 Millionen Euro. Leider gab es 2025 auch wieder Einmaleffekte: außerplanmäßige Abschreibungen von insgesamt 168 Millionen Euro, vor allem bei einer Beteiligung: dem Immobilien-Entwicklungsprojekt Main Yard in Frankfurt aus dem Jahr 2020. Da die Immobilienpreise seither gefallen sind, mussten wir bei dem noch nicht fertiggestellten Objekt aus Vorsichtsgründen rund 142 Millionen Euro abschreiben und zudem eine Rückstellung von 13 Millionen Euro für die kommenden Jahre bilden. Wenn der Immobilienmarkt sich weiter erholt, wovon wir ausgehen, kann es in der Zukunft auch wieder zu Zuschreibungen kommen. Unter dem Strich blieb uns ein Jahresüberschuss von rund 27 Millionen Euro. Offen gesagt: Im Frühjahr sind wir noch von einem Ergebnis von mehr als 100 Millionen Euro ausgegangen. Dass daraus am Ende deutlich weniger wurde, liegt klar unter unserer eigenen Erwartung – das sprechen wir lieber offen an, als es zu beschönigen.

Frage: Wie ordnen Sie das Main-Yard-Projekt ein?

SCHENCK: Wir sind 2020 in die Projektentwicklung zu einem Zeitpunkt eingestiegen, als sich die Immobilienmärkte noch ganz anders darstellten. Dass die Preise seither so stark gefallen sind, war damals nicht vorhersehbar. Das ist sehr bedauerlich. Das Projekt ist in der Gesamtschau aber eine Einzelposition: Gemessen an unserem Kapitalanlagebestand von rund 11 Milliarden Euro macht die Abschreibung etwa 1,2 Prozent aus. Das zeigt aber auch, wie wichtig unsere Diversifizierungsstrategie ist: Wir verteilen unser Vermögen bewusst breit, damit wir einzelne Fehlentwicklungen gut abfangen können. Unser Jahresüberschuss fließt dieses Mal vollständig in unsere Verlustrücklage. Das ist genau das Eigenkapital, mit dem wir solche Verluste auffangen. Die Position ist dadurch 2025 sogar weiter gewachsen, auf rund 769 Millionen Euro.

Frage: Bedeutet das, dass es 2027 keine Dynamisierung der Renten und Anwartschaften gibt?

SCHENCK: Ja, das ist leider so. Aber kurz zur Einordnung: Jeder eingezahlte Beitrag bekommt bei uns von Anfang an einen festen, garantierten Rechnungszins zugesagt – aktuell 2,5 Prozent für neue Beiträge, bis zu 4,0 Prozent für ältere Beiträge. Diese planmäßige Dynamisierung lässt die Anwartschaften jedes Jahr automatisch weiterwachsen und sorgt für eine hohe Ausgangsrente, unabhängig vom Kapitalanlagejahr. Die jeweils noch nicht ausgezahlten Beiträge werden auch in der Rentenphase weiterhin verzinst. Zusätzlich dazu gibt es in guten Jahren eine Überschussverteilung für Rentner und Anwärter – zuletzt war das 2024 so. Für Leistungsverbesserungen hat uns das Jahresergebnis 2025 leider keinen Spielraum eröffnet. Das ist die direkte Konsequenz unseres transparenten Finanzierungsprinzips, des sogenannten Anwartschaftsdeckungsverfahrens. Es rechnet jeden eingezahlten Beitrag direkt in eine exakte Rentenanwartschaft um. Die Rente wird also von Anfang an planbar berechnet. Auf der anderen Seite sind zusätzliche Dynamisierungen der Renten und Anwartschaften schwerer zu erwirtschaften, weil dafür eine hohe Rendite der Kapitalanlagen notwendig ist.

Frage: Was gibt Ihnen die Gewissheit, dass die Kapitalanlage strukturell gut aufgestellt ist?

SCHENCK: Wir verlassen uns nicht auf ein Bauchgefühl, sondern auf einen klar geregelten Prozess. Alle zwei Jahre lassen wir zum Beispiel eine Asset-Liability-Management-Studie durch ein externes Unternehmen erstellen. Diese ALM-Analyse stellt unsere künftigen Verpflichtungen der aktuellen Kapitalanlage





// Wir verlassen uns nicht auf ein Bauchgefühl, sondern auf einen klar geregelten Prozess. //

gegenüber. Wir können daraus die strategischen Bandbreiten für jede Anlageklasse ableiten. Ergänzt wird die ALM-Studie um ein jährlich erstelltes versicherungsmathematisches Gutachten. Über die Gesamtstrategie entscheidet unser siebenköpfiger, ehrenamtlicher Vorstand zweimal jährlich auf Klausurtagungen; außerdem stehen uns externe Berater zur Seite. Zusätzlich prüft das Hessische Sozialministerium die Rechtmäßigkeit unserer Entscheidungen und ein in der Regel global aktives Wirtschaftsprüfungsunternehmen testiert jährlich unseren Jahresabschluss.

Frage: Und wie wird das Risiko in der Kapitalanlage überwacht?

SCHENCK: Wir setzen auf ein mehrstufiges Kontrollsystem, das sogenannte Three-Lines-of-Defense-Modell: Die operativen Bereiche steuern →

Dr. Titus Freiherr Schenck zu Schweinsberg
Facharzt für Radiologie

seit 2009 im Vorstand

2012 – 2017
stellvertretender Vorstandsvorsitzender

seit 2017
Vorstandsvorsitzender



das Risiko selbst, und zwei unabhängige Risikomanager kontrollieren zusätzlich. Dann gibt es unsere Interne Revision als dritte, unabhängige Instanz. Ergänzend beauftragen wir eine gesonderte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einem unabhängigen Risikocontrolling, das direkt an den Vorstand berichtet. Die Entwicklung des Main-Yard-Investments zeigt aber auch: Hundertprozentige Sicherheit gibt es nicht. Selbst in einem gut funktionierenden System kann es zu Verlusten kommen. Genau deshalb ist es wichtig, dass zur Diversifizierung auch die Kontrolle durch mehrere unabhängige Instanzen kommt.

Frage: Abseits der Kapitalanlage – wie steht das Versorgungswerk im Versicherungsbetrieb da?

SCHENCK: Ausgesprochen solide. Allein aus den laufenden Beiträgen unserer Mitglieder nehmen wir deutlich mehr ein, als wir an Renten auszahlen: Mehr als 450 Millionen Euro Beitragseinnahmen standen 2025 rund 350 Millionen Euro an Versorgungsleistungen gegenüber – und diese Spanne wächst sogar weiter, weil die Beitragsseite schneller zunimmt als die Leistungsseite. Hinzu kommen die Erträge aus der Kapitalanlage. Und das Versorgungswerk ist auch für immer mehr Ärztinnen und Ärzte zuständig: 2025 hatten wir 30.769 aktive Mitglieder, 2 Prozent mehr als im Vorjahr, während die Zahl unserer Rentenempfänger auf 14.710 gestiegen ist.

Frage: Der Vorstand hat zuletzt auch wichtige Satzungsänderungen beschlossen. Was hat sich dadurch für die Mitglieder konkret verändert?

SCHENCK: Drei Dinge sind hier besonders wichtig. Erstens ist die Teilrente jetzt flexibler: Der erste Teil kann nicht mehr nur vorgezogen, sondern auch regulär oder aufgeschoben beantragt werden – siehe Beitrag Seite 13. Zweitens haben wir die Obergrenze unserer Verlustrücklage von 7 auf 10 Prozent der Deckungsrückstellung angehoben – bewusst vor dem Hintergrund steigender Risiken in der Kapitalanlage. Und drittens haben wir Vorstand und Geschäftsführung organisatorisch klarer getrennt, orientiert an den Anforderungen der BaFin: Der Vorstand leitet strategisch, die Geschäftsführung verantwortet das laufende Geschäft.



// Transparenz schützt Beschäftigte, Mitglieder und das Versorgungswerk. //

Frage: Apropos Organisation: Das Versorgungswerk arbeitet gerade an einem neuen Compliance-Leitfaden. Warum ist Ihnen das Thema wichtig?

SCHENCK: Als Altersversorgung, die zur ersten Säule des Alterssicherungssystems in Deutschland gehört, tragen wir eine Verantwortung, der man nicht mit gutem Willen allein gerecht wird, sondern mit klaren, verbindlichen Regeln. Unser bisheriges Regelwerk bedurfte nach fast 15 Jahren einer Erneuerung. Die Anforderungen sind selbstredend gewachsen, unter anderem richten wir die Funktion eines Compliance-Beauftragten ein. Dazu gehört auch ein echter, anonymer Meldeweg über eine externe Rechtsanwaltskanzlei. Hier können Beschäftigte Missstände melden, ohne Nachteile befürchten zu müssen. Das schafft Rechtssicherheit und Transparenz – und schützt am Ende unsere Mitglieder, unsere Beschäftigten und das Versorgungswerk selbst.

Frage: Das System der berufsständischen Versorgung wird ja immer wieder mal kritisch hinterfragt. Bereitet Ihnen das Sorge?

SCHENCK: Nein. Dass die berufsständische Altersversorgung als Institution weiterhin geschätzt wird, auch von der Politik, zeigen etwa die Empfehlungen der Rentenkommission aus dem Frühjahr. In Empfehlung 22 heißt es sinngemäß: Alle nicht obligatorisch abgesicherten Selbständigen, die künftig neu starten, sollen verpflichtend in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlen. Unsere Mitglieder zählen aber zu den „obligatorisch abgesicherten Selbständigen“ – das Modell der berufsständischen Versorgung gilt also als verlässliche Instanz neben der gesetzlichen Rentenversicherung. Das ist ein klarer Vertrauensbeweis für unser System. Bemerkenswert auch: Die Kommission schlägt selbst eine neue, kapitalgedeckte „gesetzliche Kapitalrente“ vor und bewegt sich damit auf ein Prinzip zu, das wir längst anwenden. Der Wirtschaftsweise Martin Werding bringt es auf den Punkt: Die Versorgungswerke „haben das, was wir im gesetzlichen System dringend bräuchten, schon von vornherein mit drin: mehr Kapitaldeckung“. Mal schauen, ob das parlamentarische Verfahren diese für die GRV neue Richtung bestätigt.



Altersrente: Bereit, wenn Sie es sind!

Manche Ärztinnen und Ärzte wollen mit 63 kürzertreten, aber noch zwei Tage die Woche in der Praxis arbeiten. Andere Kollegen möchten auch mit 70 noch im OP stehen. Für jeden hat das Versorgungswerk die passende Lösung – die Altersrente lässt sich flexibel an den eigenen Lebensplan anpassen, statt einen festen Schnitt vorzugeben.

Regulär beginnt die Altersrente mit Vollendung des 67. Lebensjahres, ausgezahlt wird sie erstmals zum ersten Tag des Folgemonats. Wer weiter ärztlich tätig bleibt, muss trotzdem nicht auf die Rente verzichten, denn die Einkünfte aus der ärztlichen Tätigkeit rechnet das Versorgungswerk nicht an.

Zwischen Sprechstunde und Ruhestand

Wer früher aufhören möchte, kann die Rente je nach Mitgliedschaftsbeginn schon mit 60 oder 62 beziehen. Dafür fällt sie allerdings dauerhaft geringer aus, weil das Versorgungswerk sie länger auszahlt und weniger Beiträge bis zum Rentenbeginn gezahlt wurden. Umgekehrt gilt: Wer den Rentenbeginn aufschiebt, kann bis zur Vollendung des 75. Lebensjahres warten. Die Rente fällt dann höher aus – selbst wenn nach Erreichen der Regelaltersgrenze keine Beiträge mehr fließen.

Wie hoch die eigene Rente in den verschiedenen Szenarien ausfallen würde, zeigt die jährliche Rentenanwartschaftsmitteilung. Sie enthält neben der voraussichtlichen Rente mit 67 auch Beispielrechnungen für einen früheren oder späteren Start. Für den Antrag selbst gilt: schriftlich einreichen, am besten rund drei Monate vor dem gewünschten Rentenbeginn.

Teilrente: Seit zehn Jahren ein flexibler Weg

Nicht jeder will von einem Tag auf den anderen ganz aufhören. Seit zehn Jahren können Mitglieder deshalb auch schrittweise in Rente gehen: Sie beziehen zunächst 30, 50 oder 70 Prozent ihrer bisher erworbenen Anwartschaft, den Rest beantragen sie später.

Bislang war das nur in Kombination mit einer vorgezogenen Altersrente möglich. Das ändert sich jetzt: Mit der neuen Versorgungsordnung können Mitglieder den ersten Rententeil künftig auch zum regulären Rentenbeginn oder erst später beantragen.

Der Rentenrechner gibt Orientierung

Wann möchten Sie in Rente gehen – und was bedeutet das für Ihre voraussichtliche Altersrente? Mit unserer Rentenberechnung im Mitgliederportal können Sie verschiedene Szenarien rund um Ihren Renteneintritt vergleichen. → **https://portal.vw-laekh.de**

Vertrauen hat eine Struktur



Das Versorgungswerk der Landesärztekammer Hessen ist mehr als ein Vermögensverwalter: Über viele Jahrzehnte übernimmt es die Verantwortung für die Alterssicherung seiner Mitglieder, also für die meisten der in Hessen tätigen Ärztinnen und Ärzte.

Das VW LAEKH ist eine Einrichtung der ärztlichen Selbstverwaltung. Die Möglichkeit, die eigenen Angelegenheiten selbst zu regeln, ist Privileg und Verpflichtung zugleich, denn Selbstverwaltung heißt auch Selbstverantwortung: Es gibt kein staatliches Sicherheitsnetz, keine staatlichen Steuerzuschüsse. Frühzeitig und zielführend hat das VW LAEKH demografische Risiken wie zum Beispiel die Längerlebigkeit erkannt und in der Deckungsrückstellung ausfinanziert. Durch vorausschauendes Handeln und den Aufbau von Rücklagen konnte das VW LAEKH Wirtschaftskrisen meistern und dennoch seine Verpflichtungen gegenüber den Leistungsempfängern erfüllen.

Sicherheit braucht Struktur – Struktur schafft Sicherheit

Wer Geld anlegt, geht immer ein Risiko ein. Deshalb gilt es, sich vor der Entscheidung für eine Anlage Gedanken über die Art und die Höhe des Risikos zu machen. Alles dreht sich um die Frage, ob man dieses Risiko eingehen möchte und/oder kann und ob dieses Risiko angemessen honoriert wird.

Neben den klassischen Anlagegrundsätzen „Mischung, Streuung, Liquidität und Rentabilität“ werden im VW LAEKH strenge Anlagerichtlinien beachtet, denn schließlich handelt es sich um das Sozialkapital der Mitglieder des Versorgungswerkes. Ein umfassendes Risikomanagement, die Beachtung der Anlageverordnung und der Ausführungen der BaFin sowie die Hinzuziehung externer Berater ergänzen die hausinterne Fachkompetenz.

Qualität wird nach außen sichtbar

Seit Juli 2026 können die Versorgungswerke ein von der Arbeitsgemeinschaft Berufsständischer Versorgungseinrichtungen (ABV) initiiertes Prädikat beantragen. Es wird verliehen, wenn ein Versorgungswerk die von der ABV definierten Qualitätskriterien erfüllt und nachweisen kann. Dazu zählen ein Risikomanagement, eine regelmäßige Asset-Liability-Management (ALM)-Studie, laufende Stresstests, ein jährliches versicherungsmathematisches Gutachten sowie die Prüfung des Jahresabschlusses durch einen Wirtschaftsprüfer. Dokumentierte und verbindliche Compliance- und Governance-Regeln runden den Kriterienkatalog für das ABV-Prädikat ab. Für das VW LAEKH ist die laufende Zertifizierung vor allem eine Bestätigung, denn die geforderten Merkmale und Strukturen sind längst etabliert.



Dr. Susan Trittmacher
stellv. Vorsitzende
des Vorstands

freiberufliche Fachärztin für Radiologie in Frankfurt/M.

seit 2017 stellvertretende Vorstandsvorsitzende

seit 2003 im Vorstand

Referentin für Strahlenschutz bei der Akademie der LAEKH

Klar auf Kurs

Das wirtschaftliche Umfeld blieb auch 2025 anspruchsvoll. Das Versorgungswerk konnte mit seiner langfristig ausgerichteten Kapitalanlagestrategie und dem diversifizierten Portfolio trotzdem gut wirtschaften.

Der andauernde Ukrainekrieg, die Konflikte im Nahen Osten und handelspolitische Spannungen – Stichwort US-Zölle – sorgten für wirtschaftliche Unsicherheit. Positive Impulse setzte der weitere Rückgang der Inflation, sodass die Notenbanken ihre Zinspolitik weiter lockern konnten. Auch die Aktienmärkte profitierten von einer robusten US-Wirtschaft und hohen Erwartungen an Anwendungen der Künstlichen Intelligenz. Dagegen blieb die Lage am Immobilienmarkt angespannt.

In der Kapitalanlage nutzte das Versorgungswerk insbesondere die verbesserten Möglichkeiten bei festverzinslichen Anlagen. Auch der Masterfonds entwickelte sich positiv, während das Immobiliensegment weiterhin unter Druck stand. Die breite Streuung der Kapitalanlagen und ein konsequentes Risikomanagement bildeten weiterhin die Grundlage der langfristigen Ausrichtung.

Zudem erfreulich: Die Zahl der Mitglieder stieg ebenso wie die Beitragseinnahmen. Gleichzeitig erhöhten sich die laufenden Rentenzahlungen, da – wie demografisch zu erwarten – immer mehr Mitglieder Leistungen aus dem Versorgungswerk beziehen. Die Verwaltungskosten blieben auf einem niedrigen Niveau.

Insgesamt zeigte sich 2025 einmal mehr, dass sich der langfristige Blick bewährt. Entscheidend bleibt, die finanzielle Grundlage für die Altersversorgung der Mitglieder dauerhaft zu sichern.

Schlüsseldaten 2025

Das Versorgungswerk blickt auf ein insgesamt solides Geschäftsjahr 2025 zurück. Trotz eines anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds entwickelten sich Vermögen, Mitgliederzahl und Beitragseinnahmen positiv.

Versicherungsbetrieb	
Aktive Mitglieder	30.769
Neue aktive Mitglieder	581
Leistungsbezieher	14.710
Ausgleichsberechtigte	1.169
Beitragseinnahmen	450 Mio. €

Kapitalanlage	
Kapitalanlagen	11,38 Mrd. €
Laufende Kapitalerträge	430 Mio. €
Nettorendite	2,24 %
Jahresüberschuss	27 Mio. €

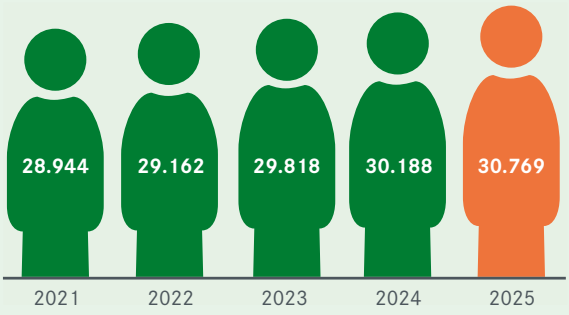
Leistungen	
Laufende Versorgungsleistungen	349 Mio. €
davon:	
Altersrenten	300 Mio. €
Berufsunfähigkeitsrenten	6 Mio. €
Witwen-/Witwerrenten	36 Mio. €
Waisenrenten	1 Mio. €
Versorgungsausgleich	5 Mio. €

Reserven	
Deckungsrückstellung	10,98 Mrd. €
Verlustrücklage (Eigenkapital)	769 Mio. €
Rückstellung für Überschussbeteiligung	20 Mio. €

Stand 31.12.2025

Gemeinsam gut aufgestellt

Vorsorge funktioniert gemeinschaftlich. Die Beiträge der Mitglieder schaffen die finanzielle Grundlage, um Leistungen langfristig und verlässlich zu sichern.

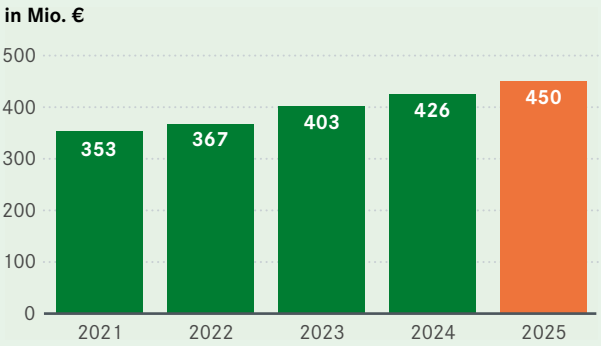


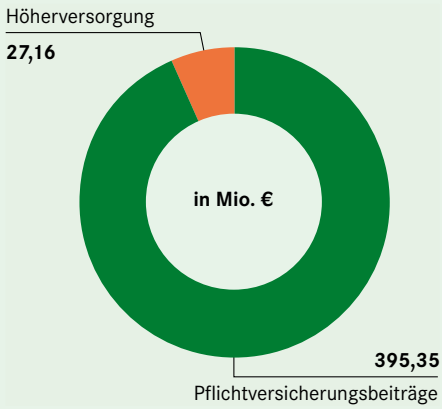
AKTIVE MITGLIEDER

Die Zahl der aktiven Mitglieder ist auch 2025 weiter gestiegen. Ende des Jahres begleitete das Versorgungswerk 30.769 Personen.

BEITRAGSEINNAHMEN

Das Jahr 2025 setzte die kontinuierliche Einnahmeentwicklung fort: Das Versorgungswerk erreichte so mit 450 Millionen Euro ein neues Level.



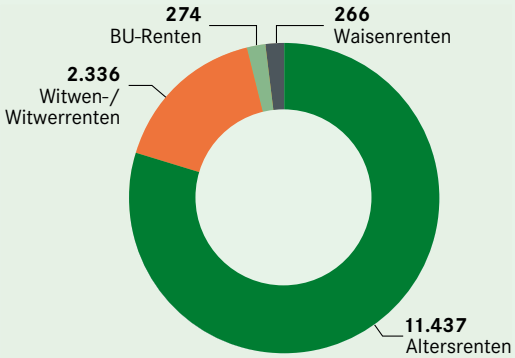


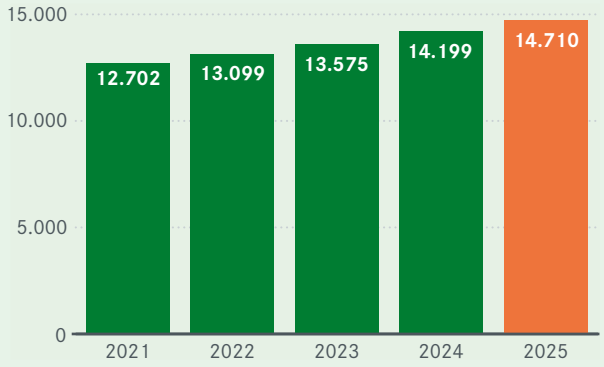
BEITRÄGE NACH ART

Beim Versorgungswerk machen die Pflichtbeiträge mit über 93 Prozent den Löwenanteil der Beitragseinnahmen aus. Die Höherversorgung ist auch 2025 eine wichtige Komponente, um die spätere Versorgung individuell zu stärken.

LEISTUNGEN NACH ART

Die Altersrente prägt das Leistungsgeschehen deutlich: Rund vier von fünf laufenden Renten entfallen auf diese Leistungsart. Witwen- und Witwerrenten bilden die zweitgrößte Gruppe, während Berufsunfähigkeits- und Waisenrenten einen deutlich kleineren Anteil ausmachen.



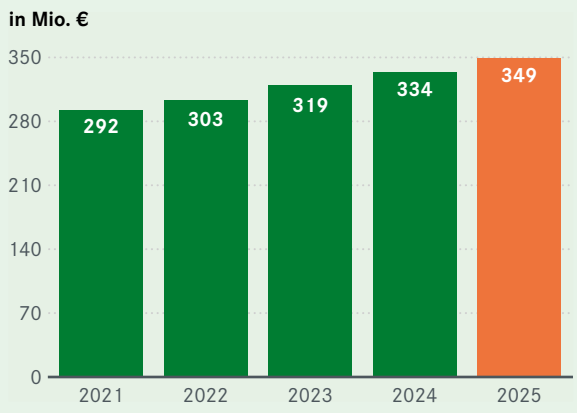


LEISTUNGSEMPFÄNGER

Auch 2025 bezogen mehr Menschen Leistungen. Diese Entwicklung entspricht der demografischen Struktur des Versorgungswerkes und spiegelt wider, dass zunehmend mehr Mitglieder in den Ruhestand eintreten. Dies ist versicherungsmathematisch bereits einkalkuliert.

LEISTUNGSENTWICKLUNG*

Die wachsende Mitgliederzahl und die demografische Entwicklung spiegeln sich in einem kontinuierlichen Anstieg des Leistungsvolumens wider: Immer mehr Mitglieder erreichen das Rentenalter und nehmen die Leistungen des Versorgungswerkes in Anspruch.



*ohne Regulierungsaufwendungen

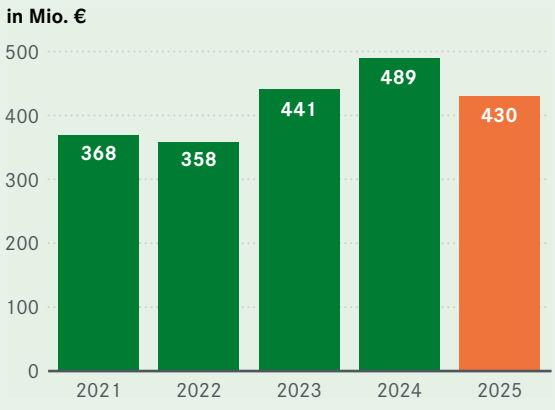
Stabilität als Prinzip

Langfristige Sicherheit braucht eine ausgewogene Anlagestrategie. Eine breite Streuung der Kapitalanlagen hilft, Risiken zu begrenzen und zugleich die notwendigen Erträge zu erwirtschaften.

2,24 %

NETTORENDITE

Die Nettoverzinsung sank 2025 auf 2,24 Prozent und damit unter den bilanziellen Rechnungszins. Ausschlaggebend waren vor allem außerplanmäßige Abschreibungen bei Immobilien.

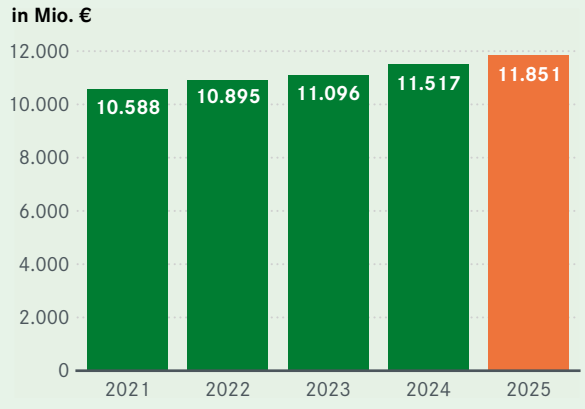


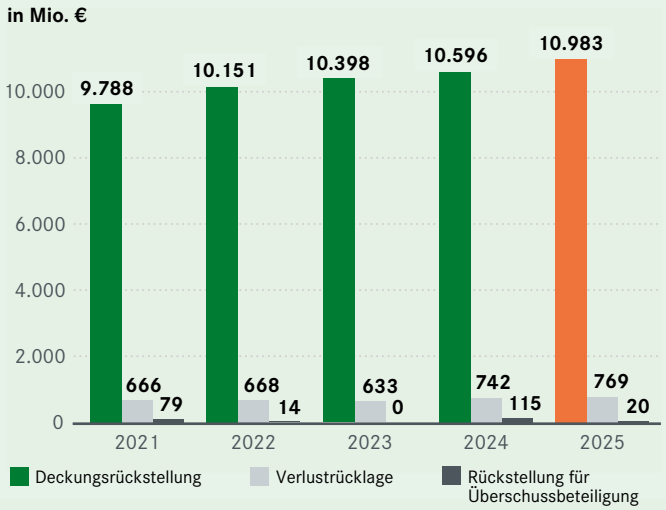
LAUFENDE KAPITALERTRÄGE

Nach dem außergewöhnlich starken Vorjahr bewegten sich die laufenden Kapitalerträge 2025 weiterhin auf einem hohen Niveau. Mit 430 Millionen Euro liegen sie trotz eines leichten Rückgangs über dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre.

BILANZSUMME

Das Versorgungswerk zeigt eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung. 2025 macht da keine Ausnahme: Sie stieg im Berichtsjahr auf rund 11,9 Milliarden Euro.





RESERVEN

Die Deckungsrückstellung stieg satzungsgemäß erneut und erreichte rund 11 Milliarden Euro. Darin spiegelt sich das Wachstum des Versorgungswerkes wider. Das Versorgungswerk investiert weiterhin in die Sicherheit. So wuchs die Verlustrücklage auf 769 Millionen Euro.

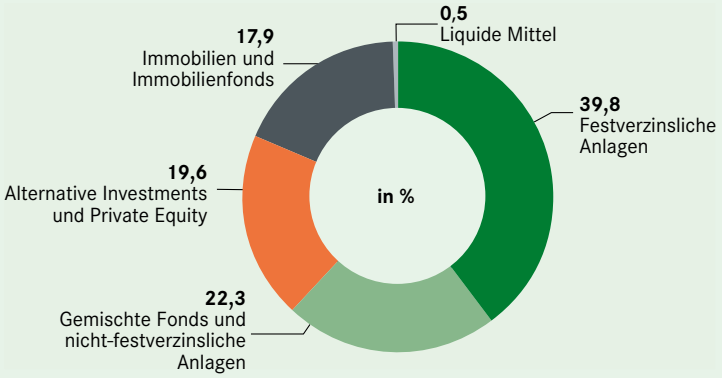
50 %

NACHHALTIGKEIT

Mehr als 50 Prozent der neu gekauften Anleihen waren nachweislich nachhaltige Anlagen, darunter Green Bonds, deren Mittel gezielt in Umwelt- und Klimaschutzprojekte fließen.

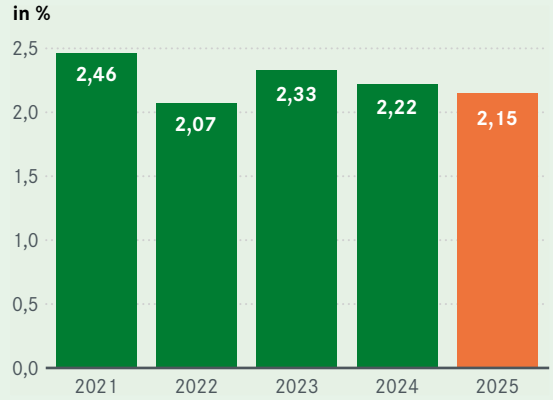
PORTFOLIO

Sichere festverzinsliche Anlagen bilden mit 39,8 Prozent den größten Baustein des Portfolios. Daneben sorgen gemischte Fonds, Alternative Investments und Private Equity sowie Immobilien für eine breite Verteilung über verschiedene Anlageklassen – und damit für zusätzliche Stabilität.



Wirtschaftlichkeit im Fokus

Verlässliche Versorgung benötigt auch hinter den Kulissen stabile Strukturen. Dazu gehören eine leistungsfähige und effiziente Organisation mit einer vorausschauenden Personalentwicklung.

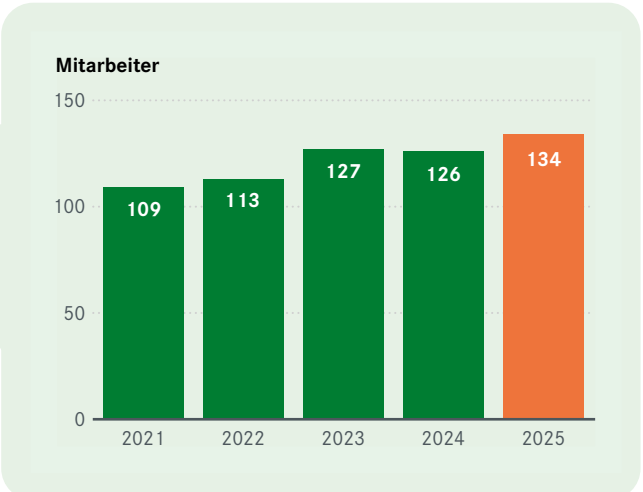


VERWALTUNGSKOSTENSATZ

Niedrige Verwaltungskosten kommen den Mitgliedern zugute. Denn so stehen mehr Beiträge für die Kapitalanlage zur Verfügung. Mit einer Verwaltungskostenquote von 2,15 Prozent wirtschaftete das Versorgungswerk auch 2025 effizient und kostenbewusst.

PERSONALAUFBAU

Qualifizierte Mitarbeitende sind eine zentrale Voraussetzung für exzellente Dienstleistungen und eine leistungsfähige Verwaltung. Der moderate Personalaufbau ist aufgrund des Wachstums des Versorgungswerkes sowie komplexerer Anforderungen erforderlich.





Wenn die Vorsorge zum Verkaufsgespräch wird

Mit zugespitzten Botschaften und drastischen Beispielen versuchen freie „Finanzberater“ derzeit verstärkt, Unsicherheit zu erzeugen und Mitglieder des Versorgungswerkes von ihren jeweiligen Finanzprodukten zu überzeugen. Doch was ist dran?

Was, wenn die Rente nicht reicht? Und was passiert, wenn ich nicht mehr in meinem ärztlichen Beruf arbeiten kann? Vorsorge und Absicherung sind wichtige, aber auch emotionale Themen, da sie die gesamte Lebensgrundlage bestimmen. Das nutzen freie Finanzberater häufig als Türöffner, um vor allem im Internet und über soziale Medien wie LinkedIn mit vollmundigen Renditeversprechen neue Kunden für fragwürdige, intransparente und provisionsträchtige Anlageprodukte zu werben – oft gepaart mit einer aggressiven Ansprache und der Warnung, dass akuter Handlungsbedarf bestehe. Sie suggerieren, dass Ärztinnen und Ärzte durch die berufsständische Versorgung etwa im Falle einer Berufsunfähigkeit finanziell nicht abgesichert seien oder dass mit ihren Renten Monopoly gespielt würde.

Verlässlich und auskömmlich: Renten beim Versorgungswerk

Das jedoch ist weit von der Realität entfernt: Das VW LAEKH arbeitet mit dem Ziel, dass Ihre Rente sicher und auskömmlich ist, egal ob Sie in den Ruhestand gehen oder Ihren Beruf aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausüben können. Dabei geht es nach dem Anwartschaftsdeckungsverfahren vor: Jeder Beitrag wird dem einzelnen Mitglied zugeordnet und mit einem festgelegten Leistungszins verzinst. Daraus entsteht eine verbindlich berechnete Rentenanwartschaft, die durch freiwillige Mehrbeiträge auch ausgebaut werden kann.

Mit Sicherheit gut angelegt

Wer Erträge erzielen möchte, muss Risiken eingehen; entscheidend ist jedoch, sie verantwortungsvoll zu steuern. Durch die gezielte, planvolle und maßgeschneiderte Kapitalanlage wird aus den Beiträgen unserer Mitglieder deren lebenslange Altersversorgung. Unsere Strategie gibt den Rahmen für alle Investitionen vor. Sie setzt auf Kontinuität statt auf kurzfristige Marktbewegungen und verteilt das Vermögen gezielt auf verschiedene Assetklassen. Durch diese Streuung gleichen sich Wertentwicklungen verschiedener Märkte und Anlageklassen gegenseitig aus. Das reduziert Risiken und schafft eine stabile Grundlage für langfristige Erträge. Auch wenn kurzfristige Gewinnversprechen noch so verlockend sind: Sicherheit ist für uns bei jedem Investment oberstes Gebot.

Nicht alle Angebote freier Berater sind unseriös und nur, weil etwas bei TikTok beworben wird, muss es nicht gleich schlecht sein. Viele private Vorsorgeprodukte haben eine Daseinsberechtigung. Tatsache ist aber, dass das VW LAEKH seine Mitglieder und deren Angehörige lebenslang absichert und viele flexible Möglichkeiten bietet, ihre Rentenansprüche an ihre Lebenssituation anzupassen. Bei uns sind Sie gut aufgehoben!

Vorsicht bei Fake-Anrufen!



Unabhängig von den Angeboten freier Finanzberater kommt es immer wieder zu Betrugsversuchen: Dabei geben sich Anrufer fälschlich als Mitarbeitende des VW LAEKH aus. Sie versuchen unter anderem, durch sogenanntes Phishing an persönliche Daten zu gelangen oder Finanzprodukte zu verkaufen.

Seien Sie bei solchen Anrufen besonders aufmerksam und geben Sie keine sensiblen Informationen preis. Das VW LAEKH ruft ausschließlich unter der offiziellen Rufnummer 069 97964 mit entsprechender Durchwahl an. Kommt Ihnen ein Anruf verdächtig vor, informieren Sie uns bitte.

Verantwortung statt Spekulation





IM PORTRÄT

Jens Troll

Position:
Stellvertretender Geschäftsführer Kapitalanlagen; Abteilungsleiter Fondsanlagen/Alternative Investments

Beim Versorgungswerk seit:
1. Juli 2019

Beruflicher Hintergrund:
Diplom-Betriebswirt (FH), BA (Hons) European Finance & Accounting, CEFA; seit über 30 Jahren im Asset- und Investmentmanagement tätig

Das motiviert mich:
Erfolgreiche Investments auszuwählen und langfristig Werte zu schaffen

Ausgleich nach der Arbeit:
Sport – in vielen Facetten

Kaffee oder Tee?
Am liebsten Kaffee, ab und zu auch Tee

Die richtige Kapitalanlage entscheidet darüber, ob das Versorgungswerk seine Rentenzusagen auch in Zukunft erfüllen kann. Wie diese Verantwortung im Fondsmanagement aussieht, zeigt die Arbeit von Jens Troll. Er und sein Team wägen bei jeder Anlageentscheidung ab, was dem Portfolio langfristig nützt – und wo Risiken lauern.

Rund die Hälfte des Kapitalanlagevermögens beim Versorgungswerk liegt in den Händen von Jens Troll und seinem Team. Der Bereich Fondsanlagen und Alternative Investments steuert Aktien- und Rentenfonds sowie Anlagen in Private Equity, Private Debt und Infrastruktur – also Beteiligungen und Finanzierungen außerhalb der Börse.

„Unser Beruf hat nichts mit Spekulation zu tun“, sagt Jens Troll. „Wir übernehmen Verantwortung für die Altersvorsorge unserer Mitglieder und wägen Risiken deshalb sorgfältig ab.“ Ein Versorgungswerk muss jederzeit genug Kapital verfügbar haben, um laufende und künftige Renten zu zahlen – auch in angespannten Marktphasen.

Den Rahmen setzt eine regelmäßig aktualisierte Asset-Liability-Management-Studie. Sie untersucht, wie die Kapitalanlage zu den langfristigen Verpflichtungen des Versorgungswerkes passt und wie sich das Vermögen auf unterschiedliche Anlageklassen verteilen sollte. Darauf baut die Arbeit des Fondsmanagements auf: Es bewertet Investitionsmöglichkeiten und ihren Nutzen für das Gesamtportfolio.

Investieren mit Weitblick

Besonders bei alternativen Anlagen zahlt sich der langfristige Anlagehorizont des Versorgungswerkes aus. Denn Beteiligungen an Unternehmen, Infrastrukturprojekten oder privaten Krediten sind meist auf viele Jahre angelegt. Sie ergänzen das Portfolio um zusätzliche Ertragsquellen und verringern die Abhängigkeit von einzelnen Märkten. Infrastrukturinvestitionen können langfristige Einnahmen bieten; Private Debt eröffnet den Zugang zu Krediten außerhalb der öffentlichen Anleihemärkte.

Bei der Auswahl verbindet das Fondsmanagement internes Wissen mit externer Expertise. Spezialisierte Berater prüfen die Auswahl oder geben bei komplexen Anlagen eine zweite Einschätzung ab. Anlagevorschläge gehen anschließend an den Vorstand, der über wesentliche Entscheidungen der Kapitalanlage beschließt und sie überwacht. Für Jens Troll gehört das zum Kern seines Berufs: „Gute Entscheidungen entstehen nicht im Schnellverfahren. Sie brauchen Analyse, einen langfristigen Blick und die Bereitschaft, auch in unruhigen Marktphasen diszipliniert zu bleiben.“

Die Menschen hinter Ihrem Versorgungswerk

Der Vorstand engagiert sich ehrenamtlich dafür, dass Ihre Altersversorgung auch künftig auf einem verlässlichen Fundament steht:



Dr. Titus Freiherr Schenck zu Schweinsberg (Vorsitzender)



Dr. Susan Trittmacher (stellvertretende Vorsitzende)



Dr. Brigitte Ende



Dr. Silke Engelbrecht



Dr. Tobias Gehrke



Dr. Heike Raestrup



Dr. Detlev Steininger

Persönlich für Sie da

Ob Mitgliedschaft, Beiträge oder Leistungen: Der Mitgliederservice des Versorgungswerkes unterstützt Sie persönlich bei Ihren Fragen rund um Ihre berufsständische Altersversorgung.

Sie erreichen uns telefonisch unter **069 97964-777** oder per E-Mail an **mitglieder@vw-laekh.de**.

Unsere Servicezeiten:

- montags bis donnerstags von 9:00 bis 15:30 Uhr
- freitags von 9:00 bis 12:00 Uhr
- sowie nach Vereinbarung



Versorgungswerk
Landesärztekammer Hessen

Versorgungswerk der Landesärztekammer Hessen
Hanauer Landstraße 150
60314 Frankfurt am Main
Fon 069 97964-0
www.vw-laekh.de

Stand: September 2026